

NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

APPLAUS FÜR EINEN GEÄCHTETEN

Große Geste: Kölner Rote Funken rehabilitieren den jüdischen Karnevalisten Hans David Tobar

TROTZ EINSCHRÄNKUNGEN ERFOLGREICH

Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung bei der DLRG auf Norderney

SCHLAMMSCHLACHT FÜR DEN KÜSTENSCHUTZ

NLWKN: Junge Wasserbauer aus NRW und Bayern lernen



Meeresrauschen hören.
Urlaub spüren. Zuhause fühlen.

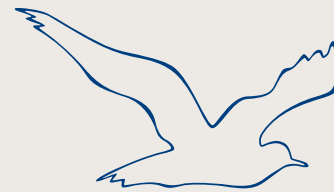


Ferienwohnungen Stefan Schmidt
Lehmplackenweg 7 • 26160 Bad Zwischenahn

Mieten@fewos-am-meer.com • 0177/299 51 30
www.Fewos-am-Meer.com



Hinter Fewos am Meer steckt Stefan Schmidt, jung, dynamisch und traditionsbewusst.
TYPISCH NORDSEE. SEHR NORDERNEY. TOTAL GEMÜTLICH UND MODERN.
Jede unserer Ferienwohnungen wurde von uns mit viel Aufwand und Liebe zum Detail eingerichtet. Jede Unterkunft hat ihren ganz eigenen Charme, ihre ganz eigenen Stärken. Alle Ferienwohnungen bieten entweder besonders schöne Aussichten oder liegen zentral.



boardinghausnorderney.de



Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Appartements: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Appartements mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540

Jann-Berghaus-Straße 22

www.boardinghaus-norderney.de



D	C	A	B	P												
ERLAUBEN	AMARYLLIS															
RAUS	ASKARI	ZEH														
ABNAHME	IEGAL	IRA														
C	ACNN	E	KNOTEN													
SCHMAUCH	YANKEE	E	C													
H	RUM	LUX	T	SENTE												
CAISSA	O	RABATT	R													
R	HUBRAUM	I	AMOS													
TREU	L	H	METASTASE													
MAO	BAOBAB	H	T	SETE												
H	VGA	O	EGEL	R	G											
B	RAGI	S	E	K	L	I	M	A	K	R	A					
P	N	E	U	S	T	I	L	L	O	P	P	O	R	T	U	N
D	A	B	O	C	A	L	I	S	S	O	N	E	N	G		

Foto: J. Trettin

APPLAUS FÜR EINEN GEÄCHTETEN

Großer symbolischer Akt: Kölner Rote Funken rehabilitieren den jüdischen Karnevalisten und Künstler Hans David Tobar – Viele Auftritte zusammen mit Willi Ostermann auf der Insel



Der Moment, in dem auch Karnevalisten das Lachen vergeht und das Schifferklavier verstummt: Funken-Präsident Heinz-Günther Hunold (links) würdigt im Norderneyer Museum den von den Nazis aus Deutschland vertriebenen jüdischen Künstler Hans David Tobar. Foto: M. Reuter

Norderney/Köln/mr – Ein symbolischer Akt voller Würde: Die „Kölsche Funke rut-wieß vun 1823“, landläufig als die „Roten Funken Köln“ bekannt, haben während einer teils berührenden karnevalistischen Feierstunde ihr früheres Mitglied Hans David Tobar in den Mittelpunkt gestellt und diesen für das Unrecht, das ihm Ende der 1920er-Jahre widerfahren ist, in vollem Umfang rehabilitiert. Damit vollzog das älteste Traditions-corps im Kölner Karneval im Jahr seines 200. Gründungsjubiläums einen außergewöhnlichen Akt und erinnerte gleichzeitig an die weniger vergnügliche Vergangenheit des Karnevals im Deutschland der Nationalsozialisten.

Schauplatz der für norddeutsche Gemüter eher

ungewöhnlich bunten und forschenden Zeremonie war das Bademuseum am Poppe-Folkerts-Weg. Wo üblicherweise geschichtsinteressierte Inselbesucher schweigend angesagte Kunstwerke und ausgesuchte Exponate bestaunen, erklangen am vergangenen Samstag vorwiegend „Kölsche Tön“. So sang die 55 Funken starke Delegation gemeinsam mit etlichen Gästen Lieder Hans Tobars sowie von dessen berühmtem Kollegen Willi Ostermann. Dargeboten wurde das historische Liedgut vom Männerchor der Roten Funken, den „Mösche vun dr Ülepooz“ (Mösche=Meisen, Ülepooz=Ulrepforte, die Heimstätte der Roten Funken).

Organisiert von dem Norderneyer und „Exil-Kölner“ Olaf Strecker, seit 2010 ebenfalls „Roter Funk“, war

KÖLNER ROTE FUNKEN



Karneval mit besonderer Note und ernsthaftem Hintergrund: Die Farben Norderneys vertraten der zweite stellvertretende Bürgermeister Jann Ennen (rechts) und Stadtausrufer Bernd Krüger (links). In der Mitte Olaf Strecker, gebürtiger Nordermeyer und seit vielen Jahren selbst "Roter Funk" in Köln. Er hatte die Veranstaltung hervorragend organisiert. Foto: M. Reuter

die Inselvisite für die muntere Truppe keineswegs eine Premiere. Nach 2012 und 2016 besuchte zum dritten Mal eine Gruppe der domstädtischen Edelkarnevalisten Norderney. Doch in diesem Jahr stand die Reise unter einem ganz besonderen Zeichen, das bis in die insulare Geschichte der 1920er-Jahre reicht.

Es ging um Hans David Tobar, einen jüdischen Karnevalisten, Komponisten und Sänger aus Köln, den es zusammen mit seinem Freund und heute noch für seine Lieder berühmten Sänger Willi Ostermann im Sommer gern nach Norderney zog. Gemeinsam bestimmten sie seinerzeit zumindest das humoristische Veranstaltungsgeschehen auf der Insel mit und führten unter anderem „Rheinischen Abende“ durch. Die beiden verband eine enge Freundschaft. Diese ging sogar so weit, dass sie sogar ihre Kinder in Köln jeweils ausschulen ließen, damit ihr Nachwuchs die Schule auf Norderney besuchen konnte. Außerdem verband Tobar eine weitere Besonderheit mit Norderney. Hier nämlich lernte der frohgelaunte Künstler seine Frau kennen, die in der Poststraße ein Bademodengeschäft betrieb.

Hans Tobar war selbst Roter Funk. Er genoss diese Ehre und lebte die Rolle als karnevalistischer Botschafter der Stadt Köln. Doch schon Anfang der 1920er -Jahre brachen für ihn schwierige Zeiten an. Infolge der Inflation konnte er sich den Mitgliedsbeitrag nicht mehr leisten und musste so im September 1923 aus dem Kreis seiner Roten Funken ausscheiden. Außerdem erhielt er später von den Nationalsozialisten Auftrittsverbot. Er floh vor dem

Terrorregime in die USA.

Anlässlich der Feierstunde hatte die Kölner Delegation auch nominell tüchtig aufgefahren. Mit Heinz-Günther Hunold wurden sie vom Präsidenten des Traditions-corps persönlich angeführt, der die Gäste in der Museumsgalerie eingangs begrüßte und behutsam in die Thematik einführte. Hunold bezeichnete Tobar als „unglaublich lebenslustig und kreativ“. „Leider ist sein Leben anderes verlaufen, als es hätte verlaufen können“, betonte der Karnevalistenchef. Für die Stadt Norderney begrüßte der zweite stellvertretende Bürgermeister Jann Ennen die Gäste aus der Rheinmetropole. Er sei noch nie von so vielen Narren umgeben gewesen wie zu dieser Stunde, betonte er augenzwinkernd. Gleichwohl freue er sich über den Besuch und über den positiven Anlass der Veranstaltung. Mit Stadtausrufer Bernd Krüger hatten die Insulaner ebenfalls eine Frohnatur – wenn auch eine norddeutsche - ins Museum entsandt. Krüger erklärte in sympathischem Plauderton die Gepflogenheiten der Badekultur annodazumal auf Norderney und sparte dabei nicht mit ebenso forschen wie doppeldeutigen Pointen. Höhepunkt des Nachmittags war die Laudatio auf Hans David Tobar und der daran anschließende Rehabilitationsakt. Mit wohlgesetzten Worten gelang es Heinz-Günther Hunold, einem dem Anlass absolut würdige Atmosphäre zu schaffen, indem er zunächst auf die ergiebige Schaffenszeit und die Erfolge Hans David Tobars zu Beginn der 1920er-Jahre zurückblickte. „Doch dann änderten sich die Zeiten. Dann kam die Hyperinflation“, betonte Hunold und schickte in kölscher

IMPRESSUM

Verlag der Nordermeyer Zeitung

Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen

Poststraße 5, 26548 Norderney, docreuter@nordermeyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 80

Redaktion: Manfred Reuter

E-mail: redaktion@nordermeyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81

E-Mail: anzeigen@nordermeyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80

Druck: Druckkontor, Emden

Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam

Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.

Erscheinungsweise: immer sonntags. Auflage: 4400 Stück



Die versammelten Roten Funken vor dem Norderneyer Museum, wo sie nochmal an die Auftrittsorte von Hans David Tobar, wie den "Roten Teppich", erinnerten.
Foto: Noun

Mundart hinterher: „Et jing nit mi“ (Es ging nicht mehr). Tobar habe sich den Mitgliedsbeitrag schlicht nicht mehr leisten können, weshalb er aus der Gemeinschaft habe ausscheiden müssen.

Noch schlimmer sei es gekommen, als die Nationalsozialisten den jüdischen Künstler zu Beginn der 1930er-Jahre aus den Programmheften gestrichen hätten. Hunold: „Er wurde nicht mehr gefragt. Er war einsam.“ Zuletzt wäre er 1934 auf Norderney gewesen. Und: „Er liebte die Insel, er liebte Köln und er liebte sein Land.“ Doch dann sei seine Mutter im Alter von 90 Jahren deportiert und in einem Lager vergast worden. Was Tobar geblieben sei, wäre die Flucht in die Vereinigten Staaten gewesen.

In dem Kontext erinnerte Hunold an das 200-jährige Bestehen der Roten Funken und die damit verbundene Festfolge, die bereits das Thema Judentum und Karneval beinhaltet habe. Es sei nämlich „unendlich wichtig“, aufzustehen und sich an die Menschen zu erinnern, die so sehr gelitten hätten und denen „die allergrößte Grausamkeit“ widerfahren wäre.

Was nach diesen Worten folgte, war ein symbolischer Akt, in dessen Folge Hunold einen Geldschein aus der Inflationszeit im „Wert“ von 500 Millionen Reichsmark an die Funken-Kasse zurückführte und sich für den „Rausschmiss“ entschuldigte. Gleichzeitig wurde Tobar unter dem Applaus der anwesenden Roten Funken damit

wieder offiziell in deren Kreis aufgenommen und zum Ehrenmitglied des 2. Knubbels (die Funken sind in vier Gruppen, „Knubbel“ genannt, unterteilt) ernannt.

Rote Funken Köln

Die Kölsche Funke rut-wieiß vun 1823 e. V. – kurz die Roten Funken – sind das älteste Traditions-corps im Kölner Karneval. Die Funken wollten als Garde für den damals noch „Held Karneval“ genannten Karnevalsprinzen im Zug mitmarschieren. Zusammen mit den Hellen Knäächten un Mägden (älteste Tanzgruppe) nahmen sie am 10. Februar 1823 am ersten Kölner Rosenmontagszug teil.

In Namen und Ausstattung knüpften die Funken an eine Truppe an, die bis knapp 30 Jahre zuvor in roten Uniformjacken und weißen Hosen in Köln als Stadtsoldaten dienten, bis sie von den am 6. Oktober 1794 einmarschierenden Franzosen aufgelöst wurden. Sie waren nicht besonders angesehen, auch nur schlecht besoldet, so dass die Soldaten für ihren Lebensunterhalt noch Strümpfe stricken oder auf anderer Leute Kinder aufpassen mussten. Ihre Verpflegung bestand aus den Zwiebeln und Knoblauch (Kölsch ‚Öllig‘; Allium) und Bückling (Kölsch ‚Böckem‘). Dazu rauchten sie billigen Tabak aus einer kurzen Pfeife aus Ton. Diese Dinge spielen in der Tradition der Funken auch heute noch eine Rolle. (Wikipedia)



Horlitz

MALER-
MEISTER
NORDERNEY



MALERMEISTER-HORLITZ.DE

☎ 04932 4671-221

DIE INSEL IST „NICHT UNVORBEREITET“

Zivil- und Katastrophenschutz im Landkreis Aurich



Der Landkreis Aurich hatte die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte und Gemeinden zu einer Tagung zum Thema Zivil- und Katastrophenschutz ins Kreishaus eingeladen.
Foto: LKA

Norderney - Kürzlich kamen auf Einladung des Landkreises Aurich die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte und Gemeinden Ostfrieslands zusammen, um sich im Rahmen eines Workshops über neue Strukturen und Anforderungen im Zivil- und Katastrophenschutz zu informieren.

Spätestens seit der Hochwassertragödie im Ahrtal im Jahre 2021 beziehungsweise seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine fragen sich viele Mitbürgerinnen und Mitbürger, wie sich der Bevölkerungsschutz, der sogenannte „Zivil- und Katastrophenschutz“, in unserem Land gestaltet. Jürgen Kettler, der als freier Dozent und als Gastdozent an der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung in Bad Neuenahr-Ahrweiler tätig ist und auch den Krisenstab der Auricher Kreisverwaltung schult, erläuterte die Strukturen und Verantwortlichkeiten im Katastrophenschutz von der europäischen Ebene bis hin zu den Landkreisen und Gemeinden, wobei er die besonderen rechtlichen und tatsächlichen Verantwortlichkeiten der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Fall von Katastrophen und Großschadenslagen thematisierte.

Hierbei erläuterte er auch die gesetzlichen Änderungen im Katastrophenschutz, wodurch den Städten und Gemeinden in diesem Bereich eine besondere Verantwortung obliegt. Diese haben eine Vielzahl von Vorkehrungen zu treffen, um auf Themen wie beispielsweise die Notstromversorgung

der eigenen kritischen Infrastruktur, die Einrichtung von Notunterkünften und der so genannten Leuchttürme vorbereitet zu sein. Auch die Zusammenarbeit mit den Katastrophenschutzbehörden oder die Koordination von technisch-taktischen Maßnahmen wurden beleuchtet. Umstände wie der Ausfall des Internets, des Festnetzes, der Heizungen, der Ausfall des Mobilfunks bis hin zur Wasserversorgung wurden

zudem hinsichtlich der Konsequenzen und möglicher Lösungsoptionen erörtert. So kam im Rahmen der spannenden Diskussionen auch zur Sprache, dass der Landkreis Aurich aktuell den Wiederaufbau eines einheitlichen Sirennetzes im Landkreis einschließlich der Inseln plant, um im Katastrophen- (und Verteidigungsfall) schnell und einheitlich warnen zu können.

„Die Stadt Norderney ist indessen nicht völlig unvorbereitet, denn auch größere Schadensereignisse, die nicht unter den Begriff einer Katastrophe fallen, können immer wieder auftreten und außerordentliche Notsituationen auslösen - sei es ein Starkregen, Überschwemmungen oder ein schwerer Sturm, der einen Stromausfall zur Folge hat“, so Ulrichs. Norderney habe für solche Fälle einen sogenannten Sturmflutalarmplan, der jährlich fortgeschrieben und aktualisiert werde und in dem für verschiedene Szenarien alle notwendigen Maßnahmen beschrieben seien, von zu besetzenden Krisenstäben bis hin zu Sammelstellen bei notwendigen Evakuierungen. Ulrichs: „Trotzdem gibt es noch sehr viel zu tun, wenn wir für alle Eventualitäten gewappnet sein wollen. Aktuell findet eine Überprüfung beziehungsweise Überplanung des Notstromversorgungsnetzes für kritische Infrastrukturen auf Norderney statt. Ebenso steht die Beschaffung eines Satellitentelefon für das Rathaus an, um im Fall eines langfristigen Stromausfalls kommunizieren und den Kontakt zum Landkreis Aurich halten zu können.“

TROTZ EINSCHRÄNKUNGEN ERFOLGREICH

Schwimm- und Rettungsschwimmbildung bei der DLRG Norderney

Norderney - Eine ungewöhnliche und herausfordernde Ausbildungszeit liegt hinter den Ausbildern und Helfern der DLRG- Ortsgruppe Norderney. Trotz massiver Einschränkungen durch die Badschließung von Januar bis Ostern dieses Jahres aufgrund der Energiekrise, die die Schwimm- und Rettungsschwimm-Ausbildung enorm erschwert hat, konnten die Ausbilderinnen und Ausbilder kürzlich 60 Schwimm- und acht Rettungsschwimm-Abzeichen den glücklichen Prüflingen übergeben. Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Holger Karow, bedankte sich in seiner Begrüßung beim Spielplatzwart für die Überlassung der Ausrichtungsfläche und beim Ausbildungsteam für ihren unermüdlichen Einsatz und beglückwünschte die erfolgreichen Kurs-Teilnehmer.

Im Einzelnen wurden absolviert: sieben Seepferdchen-Abzeichen, 24 Deutsche Schwimmabzeichen (DSA) Bronze, 13 DSA Silber, elf DSA Gold, fünf Junior-Retter und acht Deutsche Rettungsschwimmabzeichen Bronze. Hinzu kommen 19 Rettungsschwimmabzeichen Silber, die zu einem späteren Zeitpunkt übergeben werden.

„Auch wenn sich diese Prüfungsergebnisse gut anhören, hat das vergangene Halbjahr erneut gezeigt, dass die Ausbildungszeit von Januar bis Ostern gefehlt hat und in der verbliebenen Zeit nicht alle Kursteilnehmer zu sicheren Schwimmern ausgebildet werden konnten“, heißt es in einer Pressemitteilung der Insel-DLRG. Badschließungen würden nach den Erfahrungen der vergangenen fünf Jahre eine solide und verlässliche Schwimm- und Rettungsschwimmbildung auf Dauer unmöglich machen und führten unweigerlich zu mehr



Die Kursteilnehmer und ihr Ausbildungsteam bei der Passübergabe am Spielplatz „Kap Hoorn“.
Foto: DLRG Norderney

Nichtschwimmern. Dies sei besonders für Inselbewohner eine untragbare Situation.

Um auch in Zukunft wieder das Motto der DLRG „Jeder Nichtschwimmer ein Schwimmer - jeder Schwimmer ein Rettungsschwimmer“ erfüllen zu können, appelliert die DLRG-Ortsgruppe Norderney nun eindringlich an die Entscheidungsträger, das Familien-Thalasso-Bad neben den bisherigen Zeiten auch von Januar bis Ostern für die Schwimm- und Rettungsschwimm- Ausbildung zur Verfügung zu stellen.

STUDIENFAHRT AUF DIE INSEL

Norderney/mr – Politik und Verwaltung. Wie funktioniert so etwas auf einer Insel beziehungsweise gibt es da überhaupt Unterschiede zu festländischen Kommunen? Um Näheres darüber zu erfahren, besuchte eine 40-köpfige Gruppe des Studieninstituts Soest die Insel Norderney. Die Studienfahrt führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zweier Lehrgänge aus Nordrhein-Westfalen ins Inselquartier Detmold. Neben einer Visite bei den Stadtwerken stand unter anderem ein Besuch beim CDU-Stadtverband an.

Vorsitzender Jann Ennen und die Ratsmitglieder Silvia Selinger-Hugen und Nico Ennen machten dabei die Gäste mit den Besonderheiten einer vorwiegend touristisch ausgerichteten Inselkommune vertraut und beantworteten während der gut einstündigen Informationsrunde zahlreiche Fragen. Themen waren neben dem

Tourismus der Fachkräftemangel, Dauerwohnraum und Lebenshaltungskosten und die finanzielle Ausstattung der Stadt.

Eine Weiterbildung führte Akteure des Studieninstituts Soest nach Norderney, wo unter anderem ein Besuch des CDU-Stadtverbands anstand.
Foto: M. Reuter



grob	▼	nord-amerik. Viehfarm	römische Göttin der Beute	▼	bares Geld	▼	kath. Weltgeistlicher	biblischer Ort in Galiläa	festes Seezeichen	▼	rosa Farbton	Langschwanzpapagei	östr. Lyriker	Abk.: Postleitzahl	▼	verantwortlich führen	besitzanzeigendes Fürwort	spiritistische Sitzung
gestatten	▶					8			Narzissengewächs	▶								
kurz für heraus	▶				ein Kinderkartenspiel		früh. afrik. Soldat	▶					7	Glied am Fuß	▶	6		
▶		1					Desinfektionsmittel	▼	griech. Göttin der Nacht	▶				Vogelbrutplatz	▶	lat.: Zorn		
amtl. Prüfung	▼	Verfassungsurkunde	Abk.: Mistress	ausgebaggerte Erdmasse		US-Nachrichtensender			gleichgültig		Fadenverschlingung							
▶								Spitzname für den US-Amerikaner	3						Geldmittel, Budget (Mz.)		seelischer Beistand	
Qualm, Rauch		alkohol. Getränk				physik. Lichteinheit			Kfz.-Z.: Mali		Aufsatz für Akkuschauber		Münzeinheit in Lesotho					
▶					Tagebuch im Internet		Ausruf des Erstaunens	Preisnachlass		10					Handelsplätze		Wellenschlag (Meer)	
Göttin des Schachspiels		Wasserleitungen	Volumen e. Zylinders (Motor)						unverheiratet		musikalischer Begriff		biblischer Prophet					9
anhänglich	▶				kleines Aufklärungsschiff		EDV-Programmiersprache		Ableger eines Tumors	▶								
▶			Affenbrotbaum	4					dt. Schriftsteller † (Heinrich)		weißer Baustoff		franz. Mittelmeerhafen		13			
ehem. chines. Parteichef †	Abk.: Bundesnachrichtendienst	Ausruf des Schmerzes	Videostandard am PC				israelitischer König (A.T.)		Saugwurm	2					Stadt in Nordostfrankreich		panikartiger Ansturm	
nord. Gott der Dichtkunst	12					maritime Witterung								Landesenge von Malakka		14		
▶			11	ruhig, lautlos					zweckmäßig, sinnvoll	▶								
Luftreifen		kurz für Abonnement				Konfekt aus der Provence			5					knapp, wenig Raum lassend				

© RateFLUX 2023-574-036

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14				



Foto: J. Tretth

SCHLAMMSCHLACHT FÜR DEN KÜSTENSCHUTZ

NLWKN: Junge Wasserbauer aus NRW und Bayern lernen in Ostfriesland neue Seiten ihres Berufes und das Watt kennen

*Ein Bagger unterstützt die Arbeiten von einer Schute aus, indem er die Pfähle in den Wattboden drückt. Der Rest ist auch heute noch Handarbeit.
Foto: Lippe/NLWKNw*



Norderney/Bensersiel - Ob bei der Sicherung von Uferböschungen oder der Erneuerung von Lahnungen: Wasserbauer erfüllen in der Unterhaltung von Gewässern und Anlagen wichtige Aufgaben. Dass dabei an der Küste andere Herausforderungen auf sie warten als im Binnenland, erlebten kürzlich wieder 21 Wasserbau-Azubis aus Bayern und Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen ihrer dreijährigen Ausbildung absolvierten sie jeweils zwei Praxiswochen bei ihren ostfriesischen Kollegen des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN).

Der Bau von Lahnungen ist trotz Unterstützung durch moderne Maschinen dabei auch heute noch echte Handarbeit: Klassische Buschlahnungen bestehen aus zwei Pfahlreihen, einer innenliegenden Wand in Holzbauweise und einer fest eingebrachten und mit Tau fixierten Füllung aus Strauchwerk – dem sogenannten „Busch“. Diesen zum Beispiel fachgerecht einzubauen, war die Aufgabe von acht jungen Menschen aus Nordrhein-Westfalen, die derzeit allesamt ihre Ausbildung zum Wasserbauer absolvieren. Gegenwärtig befinden sie sich im zweiten von insgesamt drei Ausbildungsjahren.

„Fürs erste Mal schlagen sie sich wirklich gut“, lobte

Vorarbeiter Thorsten Coordes vom NLWKN-Betriebshof Hilgenriedersiel. Für Coordes und seine beiden Kollegen, die die angehenden Wasserbauer bei der Arbeit anleiteten, ist der Lahnungsbau mit „Busch“ dagegen längst Routine – und nur ein Aspekt eines vielseitigen Berufs. „Zugleich sind das Aufgaben, die man im Rahmen der Ausbildung aber nicht an einem Binnengewässer, sondern nur hier bei uns an der Küste kennenlernen kann“, erklärte Thorsten Coordes. Seit vielen Jahren besuchen deshalb jeden Sommer Auszubildende aus ganz Deutschland ihre NLWKN-Kollegen aus Niedersachsen, um beides näher kennenzulernen: den Lahnungsbau, aber auch den besonderen Arbeitsplatz Watt mit seinen ganz eigenen Tücken.

Doch warum überhaupt die mühevollen Arbeit, bei der die Wasserbauer oftmals knietief im Schlick stehen und wie an diesem Morgen bündelweise Busch ins Watt hinaustragen, um sie zwischen die per Baggerschaufel von einer Schute aus in den Boden gerammten Holzpfähle aufzuschichten? Thorsten Coordes klärt auf: „Im Grunde betreiben wir hier gewissermaßen Wachstumshilfe, damit die Salzwiesen im Deichvorland auch in Zukunft ihre

„GASTARBEITER“ BEIM KÜSTENSCHUTZ



Teamarbeit unter erschwerten Bedingungen: Beim Bau und der Instandsetzung von Buschlammungen muss nicht nur jeder Handgriff, sondern auch jeder Schritt sitzen. Foto: Lippe/NLWKN

wichtige Rolle erfüllen können: Denn die von uns gebauten Lahnungen bremsen Wellen und Strömungen“. Parallel und quer zum Deich angeordnet bilden die Lahnungen sogenannte Lahnungsfelder, in denen sich während des Tidehochwassers das Wasser beruhigt und die von der Nordsee mitgeführten Schwebstoffe zu Boden sinken können.

„Für uns sind die Salzwiesen im Deichvorland unverzichtbar und ein wichtiges Element des Küstenschutzsystems: Sie schützen den Deichfuß vor Ausspülungen und bremsen die Wellen, die bei Sturmfluten auf den Deich prallen. Deshalb unterstützen wir sie ein wenig bei ihrem natürlichen Wachstum“, sagt der erfahrene Wasserbauer. Denn von Natur aus wachsen Salzwiesen nur langsam mit dem bereits seit dem Mittelalter steigenden Meeresspiegel. Für die achtköpfige Gruppe aus Nordrhein-Westfalen endete damit ein Einsatz der besonderen Art. Dieser hatte sie in rund zwei Wochen nicht nur in das Lahnungsfeld vor Bengersiel, sondern auch nach Norderney geführt. Beim Setzen von Sandfangzäunen und Pflanzen von Strandhafer lernten sie auf der Insel dabei weitere wichtige Aufgaben rund um den Küstenschutz kennen.

JOHNNYS WOCHENBILANZ



Ölige Experimente

Wenn ein mit angeblich 3800 Autos beladenes Schiff auf küstennaher Route unterwegs ist, dann mag das ökonomisch sinnvoll sein; ökologisch betrachtet und auch aus der politischen Verantwortung heraus ist dies jedoch ignorant. Und wenn dieses Schiff, das auch noch zirka, etwa, ungefähr 500 (wer weiß schon, wie viele tatsächlich) E-Autos an Bord hat, zudem insgesamt 1,6 Millionen Liter Schweröl und dann 100 Kilometer Luftlinie westlich meiner Heimatinsel in Brand gerät, dann geht mir mal kurz der Humor aus.

Marlene sagte, ich soll mich nicht aufregen, das wäre nicht gut für mein Herz. Andererseits ist es mir eine Herzensangelegenheit darauf hinzuweisen, dass Umweltschutz schon bei der Ölschadensbekämpfung im Hafen von Norderney beginnt. Da die Landesregierung aber trotz aller Versprechungen den Hintern nicht hochkriegt und die Feuerwehr für derlei Einsätze immer noch nicht ausgestattet hat, müssen wir uns selbst helfen. Denn niemand möchte, dass weiterhin Öl unseren Nationalpark verschmutzt.

Ich schlage vor, die Jugendfeuerwehr mit Sammeldosen loszuschicken. Schon wenn die 1.000 Euro zusammen hat, kann die Wehrleitung davon 52 Schüler-Experimentierkästen „Sauberes Wasser“ zu je 18,95 Euro kaufen. Die gibt es wirklich. Diese Sets enthalten Filterpapier, eine Angelschnur, Aktivkohle, Wasserbecher und vieles mehr. Ich finde, das wäre ein schöner Anfang für Feuer-Ralle & Co und wir könnten in Hannover fürs Erste Entwarnung geben. Außerdem: Die paar Tropfen, die bei einem Ölunfall daneben gehen und ins Hafenbecken laufen - als wenn die den Tieren und Pflanzen was anhaben könnten. Das Weltnaturerbe soll sich mal nicht so anstellen. Auf ein paar Jahre mehr oder weniger Warten kommt es auch nicht mehr an! Vor allem mit den neuen Experimentierkästen im LF8.

Nicht aufregen!
Euer Johnny!

Mit einem Dach von Eberhardt
sieht alles gleich besser aus:
Heiratsanträge zum Beispiel...



Dächer für Menschen

 **EBERHARDT**
DER DACHDECKER

Im Gewerbegebiet 31a 26548 Norderney
04932 93 50 550 www.dachdecker-eberhardt.com



Ney Immobilienservice GmbH



Ihre innovative, zuverlässige und kompetente Immobilien- und Hausverwaltung auf der Nordseeinsel Norderney.

- Für uns als Dienstleister im Immobiliensektor, stehen Sie als Eigentümer mit Ihrer Immobilie in unserem Mittelpunkt.
- Wir tragen dazu bei, den Wert Ihrer Immobilie zu sichern und zu erhalten.
- Wir sind für Sie jederzeit als Ihr zuverlässiger Ansprechpartner vor Ort.

Ney Immobilienservice GmbH

Immobilien- und Hausverwaltung

Poststraße 5 · 26548 Norderney

Telefon: 0 49 32 / 840 17-30

Telefax: 0 49 32 / 840 17-17

E-Mail: info@hausverwaltung-norderney.com



www.hausverwaltung-norderney.com

**JETZT
BEWERBEN**

Pflege de See GmbH

Gemeinsames Wohnen und Pflege
in exquisiter Atmosphäre



Das Besondere genießen ...

Die Pflegezimmer in der NEUEN Marienresidenz stehen pflegebedürftigen Menschen ab Pflegestufe II zur Verfügung. Es erwartet Sie ein modernes Konzept mit nur sechs bis neun Personen pro Etage. Lebenspartner können auch zwei zusammenhängende Zimmer bewohnen.

Das gut besetzte, hochqualifizierte Team der „Pflege de See“ steht für Sie rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche bereit um Ihre Bedürfnisse und Wünsche bestmöglich zu erfüllen.

Im Raumkonzept vorgesehen sind „Veranstaltungen“, die der Erhaltung der Mobilität dienen, Yoga- und Fitnessbereiche, ein hausinterner Physiotherapeut sowie Wellness-Anlagen, Saunen und angegliederte Gesellschafts- und Ruheräume.

Zimmer mit Balkon oder Terrasse

LEBEN, ERLEBEN, GENIESSEN

Als Bewohner der neu errichteten Marienresidenz können Sie noch einmal die besten Seiten des Lebens ausschöpfen.

In unserem Bistro mit Außenterrasse erwartet Sie eine Verpflegung in hoher Qualität.

Zentraler, gepflegter und ruhiger kann man nicht wohnen.



Merkmale, die Sie besonders schätzen werden.

Die Zimmer verfügen über den höchsten technischen Standard mit Kabel- und Satelitten TV nach Wahl, schnellem Internet sowie Fußbodenheizung im ganzen Haus.

Alle Einkaufsmöglichkeiten, Kurkonzerte auf dem nahen Kurplatz, Apotheken und zahlreiche Ärzte befinden sich jeweils in kurzer fußläufiger Entfernung. Auch der Weststrand in all seiner Schönheit **liegt Ihnen** nach einem 5-Minuten-Spaziergang „zu Füßen“.

„Pflege de See“ in der Marienresidenz
Georgstraße 5
26548 Norderney
Telefon 04932/8407916;
E-Mail: j.hanenberg@pflege-de-see.de

Wohnraum in der Marienresidenz:
Andrea Hillmann, Telefon 04932/3128.